



Berufsbildung in Chile

Stärken, Herausforderungen und Empfehlungen

STÄRKEN

Das chilenische Berufsbildungssystem weist eine Anzahl von Stärken auf:

- Es stützt sich auf eine dynamische Wirtschaft, deren BIP-Wachstum in den vergangenen zwei Jahrzehnten im Durchschnitt 6% betragen hat, auch wenn Chile dem weltweiten Konjunkturabschwung 2009 nicht entgangen ist.
- Die Gesellschaft misst Bildung und Ausbildung einen hohen Stellenwert bei, wobei die gesellschaftliche Nachfrage nach Bildung hoch ist und die Bildungsteilnahme nach Ende der Pflichtschulzeit rasch zunimmt; die Abschlussquoten im Sekundarbereich II sind von 46% im Jahr 1995 auf 71% im Jahr 2007 gestiegen (OECD, 2009).
- Die Bemühungen zur Verbesserung der Schulqualität zahlen sich möglicherweise aus: Die Leseleistung der Schülerinnen und Schüler in PISA hat sich zwischen 2000 und 2006 verbessert (OECD, 2007).
- Das Engagement der Regierung für die Entwicklung und Reform des Berufsbildungssystems wird durch die jüngsten Arbeiten der Berufsbildungskommission und die Schaffung des Nationalen Rats für Berufsbildung veranschaulicht.

HERAUSFORDERUNGEN

Chile steht u.a. vor folgenden Herausforderungen:

- Die verschiedenen Elemente des Berufsbildungssystems sind nur schwach miteinander verbunden, sowohl in institutioneller Hinsicht als auch in Bezug auf die Lehrpläne. Die Initiative zur Schaffung eines Qualifikationsrahmens ist ein begrüßenswerter Versuch, diese Herausforderung zu bewältigen, ihre Umsetzung stößt jedoch auf eine Reihe von Hindernissen.
- Die Kompetenzen im Rechnen, Lesen und Schreiben der 15-Jährigen in Chile sind nicht so ausgeprägt, wie sie sein sollten, und dies dürfte ein besonderes Problem derjenigen sein, die an Berufsbildungsprogrammen teilnehmen.
- Die betriebliche Ausbildung als Teil der Berufsbildungsprogramme ist schwach entwickelt. Viele Teilnehmer an Berufsbildungsprogrammen des Sekundarbereichs II nehmen nicht an der betrieblichen Ausbildung teil, und die Mechanismen zur Qualitätssicherung in diesem Bereich sind oftmals schwach.

EINIGE DER IM BERICHT ENTHALTENEN POLITIKOPTIIONEN

1. Die Arbeitgeber, Gewerkschaften und anderen wichtigen Akteure sollten bei der Entwicklung und Umsetzung des Qualifikationsrahmens systematisch einbezogen werden. Dies kann einen schrittweisen Ansatz für die Umsetzung umfassen, um die volle Einbindung aller Beteiligten sicherzustellen.
2. Zur Stützung des Qualifikationsrahmens sollte die Qualitätssicherung im gesamten Berufsbildungssystem gestärkt werden, wobei im Tertiärbereich sichergestellt werden sollte, dass die bestehenden Vorkehrungen für die Qualitätssicherung den Besonderheiten der beruflichen Bildung Rechnung tragen können.
3. Es sollte gewährleistet werden, dass im Rahmen der Berufsbildungsprogramme ausreichend Raum im Lehrplan sowie ausreichend hohe Lehrqualität auf die Vermittlung allgemeiner fachlicher und sozialer Kompetenzen verwendet werden.

4. Besondere Schwächen der Teilnehmer an Berufsbildungsprogrammen im Rechnen, Lesen und Schreiben sollten ermittelt und denjenigen, bei denen entsprechender Bedarf besteht, sollte gezielte Hilfe angeboten werden.
5. Beginnend mit der Initiative, einen Nationalen Rat zu gründen, sollten systematische Strukturen für Konsultationen zwischen dem Berufsbildungssystem und den Betrieben geschaffen werden, die Konsultationen auf Branchen- und regionaler Ebene erlauben.
6. Durch den Aufbau von Partnerschaften zwischen den Berufsbildungseinrichtungen und den Betrieben sollten systematische Bemühungen zur Förderung der betrieblichen Ausbildung in allen Bereichen des Berufsbildungssystems unternommen werden, außerdem sollten wirksame Qualitätsstandards für die betriebliche Ausbildung festgelegt werden.

WEITERE INFORMATIONEN

Die berufliche Bildung erfüllt eine wichtige wirtschaftliche Funktion im Hinblick auf die Höherqualifizierung und Integration junger Menschen ins Erwerbsleben sowie die Vermittlung qualitativ hochwertiger fachlicher Kompetenzen. In den letzten Jahrzehnten wurde die berufliche Bildung als Teil der Erstausbildung jedoch vernachlässigt, da sich die Forschung und die Reformen im Bereich der Bildungspolitik in der Regel auf die Schul- und Hochschulbildung konzentrierten.

Die von der OECD durchgeführte Untersuchung zur Berufsbildung, *Lernen für die Arbeitswelt*, setzt sich aus Analysearbeiten und einzelnen Länderberichten zusammen und soll den Ländern dabei helfen, ihre Berufsbildungssysteme stärker auf die Arbeitsmarkterfordernisse abzustimmen.

[Learning for Jobs, OECD Reviews of Vocational Education and Training Policies, Chile \(OECD, 2009\)](#) wurde im Dezember 2009 veröffentlicht.

Weitere Informationen über die Untersuchung und Berichte über die Berufsbildungssysteme in anderen Ländern sind auf der OECD-Website www.oecd.org/edu/learningforjobs verfügbar.